

## **Köln – Ein Beispiel für gelungene berufliche Integration: BQN – das „Kölner Modell“**

Wolfgang Fehl, *Leiter des Koordinierungsprojektes „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) bei der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH), Düsseldorf.*

In den 80er Jahren betrug der Anteil der Jugendlichen ausländischer Herkunft in der Kölner Bevölkerung fast 30%, bei den Auszubildenden dagegen nur 4%: Was war zu tun, um die vielen Jugendlichen an das Ausbildungssystem heranzuführen?

Arbeitsverwaltung, Gewerkschaften, Kammerorganisationen, Kreishandwerkerschaft und Arbeitgeberverbände waren bereit zu einer konzertierten Aktion. Am 1.

Mai 1989 wurde bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer zu Köln eine „Beratungsstelle zur Qualifizierung ausländischer Nachwuchskräfte“

(BQN) eingerichtet. Sie wurde finanziert durch die Robert-Bosch-Stiftung, das Bundesbildungsministerium,

das Landesarbeitsministerium und das Arbeitsamt Köln.

Es wurden insbesondere organisiert:

- Ausbildungstrainings,

- Multiplikatorenschulungen,

- Aktivierung von Personen mit erfolgreichem Ausbildungsabschluss,

- Elterninformationen,

- Öffentlichkeitskampagnen.

BQN trug dazu bei, dass sich bis Mitte der 90er Jahre der Anteil der ausländischen Auszubildenden an allen Auszubildenden in Köln von 4 auf 18% erhöhte. Die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer in Köln führen das Projekt mit Finanzierung aus eigenen Mitteln bis heute fort.

Das BQN-Projekt wurde zu einem Modellprojekt auf nationaler Ebene. Anregungen gingen sowohl in das „Nationale Bündnis der Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit“ vom 26.06.2000 als auch in den „Nationalen Integrationsplan“, der am 12.07.2007 von der Bundeskanzlerin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.